

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

203 (30.8.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1065165](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1065165)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 203.

Sonnabend, den 30. August 1890.

16. Jahrgang.

Für den Monat September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“, amtliches Organ der hiesigen Behörden.

Der Abonnementspreis für den Monat beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 0,75, durch die Post bezogen Mk. 0,75 exkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 0,70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Platze und in der Umgegend.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Aug. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser empfing heute Nachmittag 1 Uhr den Handelsminister von Verlepich, welcher auch mit einer Einladung zur kaiserlichen Frühstückstafel beehrt wurde.

Wie der „B. Z.“ ein Drahtbericht aus Schweidnitz meldet, ist ein Besuch des Kaisers bei Graf Moltke in Kreisau für den 20. September angefragt worden. Man wird eigens dazu eine Haltestelle bei Werichau, dicht bei Kreisau, errichten.

Für die Anwesenheit der Kaiserin wird das Schloss Gravenstein, einer der Familienfidejussoren ihres Hauses und Eigentum des Herzogs Ernst Günther, von Berlin aus, d. h. vom Oberhofmarschallamt, vollständig in Stand gesetzt. Die Kaiserin wird dort während der Manöver residieren, der Kaiser jedoch an Bord der Yacht „Hohenzollern“ während dieser Zeit verbleiben.

Ueber den Geschäftsgang bei dem Reichstanzler berichtet die „Post“ angeblich nach Mitteilung eines Eingeweihten: Während früher die meiste Berichterstattung schriftlich geschah, hat Herr von Caprivi für viele Dinge den kürzeren Weg des mündlichen Vortrages eingeführt und ist in stetem Verkehr mit den vortragenden Räten, um sich über den Gang der Dinge auf dem Laufenden zu erhalten.

Der kürzlich angeregte Gedanke, den 90. Geburtstag Feldmarschall Moltke's auch durch die Errichtung einer Moltke-Stiftung in würdiger Weise zu begehen, hat überall freudig zustimmende Aufnahme gefunden. Die Münchener „Allg. Ztg.“ spricht sich für eine Moltke-Stiftung für wissenschaftliche Leistungen deutscher Offiziere aus.

Dem Geheimen Kommerzienrat Krupp zu Essen ist der Nothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

Berlin, 28. August. Nachdem Dr. Karl Peters bereits gestern eine Unterredung mit dem Geheimrat Rettkitt hatte, wurde derselbe heute Morgen um 10 Uhr von dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Marschall empfangen und wird um 2 Uhr Nachmittags eine Audienz beim Reichstanzler von Caprivi haben. In den nächsten Tagen wird er wahrscheinlich auch die Ehre haben, von Sr. Maj. dem Kaiser empfangen zu werden. In München wird Dr. Peters außer mit dem Oberpräsidenten von Bayern auch mit dem Direktor der Kolonialabteilung, Geh. Legationsrat Kayser, zusammentreffen. Es darf nach alle diesem als ziemlich sicher angenommen werden, daß Dr. Peters eine ihm zugewandte Stellung im Reichsdienste erhalten wird. Demnächst dürfte auch eine Zusammenkunft zwischen Dr. Peters und Reichskommissar Major v. Wisemann, und zwar in Northheim (Prov. Hannover), erfolgen.

Bei der brillanten Attacke, welche während der jüngsten Manöver in Ostpreußen die Kavallerie-Brigaden gegen einen markirten Feind über einen Fluß hinweg unternommen hatten, soll sich, wie die „Danz. Z.“ berichtet, der Kaiser in Person betheiligt

haben; die offiziellen telegraphischen Depeschen über dieses Manöver haben dies nicht gemeldet, sondern vielmehr behauptet, daß der oberste Kriegsherr jenen kühnen Ritt vom Kamswieder Grund aus beobachtet habe. Die erwähnte Meldung des Danziger Blattes lautet dagegen wie folgt: „... Die Uebungen der beiden Kavallerie-Brigaden boten ein schönes militärisches Schauspiel und endeten mit einer Attacke gegen einen markirten Feind, welcher die Höhen und Schluchten des jenseitigen Ufers der Angerapp besetzt hielt. Hierbei wirkte die Artillerie, deren Batterien zu beiden Seiten des Flusses aufgezogen waren, mit. Ein imposantes Bild gewährte es, als die stattliche Reiterkavallerie, mit dem Kaiser an der Spitze, im laufenden Galopp an den Abhängen des Dorfes Pleragien entlang dem Angerappfluße zueltelte, sich über das steile, mehrere Meter hohe Flußufer in den Strom stürzte und, mit dem Element wacker kämpfend, das jenseitige Ufer erreichte und die steilen Höhen nahm. Mehrere Reiter waren bei dieser militärischen Operation allerdings ins Wasser gefallen, ohne jedoch irgend welchen Schaden genommen zu haben.“

Aus Magdeburg wird berichtet, daß auf dem Schießplatze des Grusonwerks in Tangerhütte vor einer Kommission von belgischen Offizieren sehr interessante Schießversuche stattgefunden haben. Es handelte sich dabei um die Prüfung eines ganz neuen Systems von Panzerhülsen, dessen Brauchbarkeit von den Ingenieuren des Grusonwerks behauptet, von französischer Seite aber bestritten worden war. Der belgische General Bouters erklärte nach Beendigung der Versuche, er sei hergekommen als Zweifler an dem neuen System und reise als wärmster Vertheidiger desselben nach Belgien zurück.

Eine interessante Nachricht giebt der Obmann des „Allgemeinen Vereins für vereinfachte Rechtschreibung“, Dr. Friede-Wiesbaden, den Mitgliedern dieses Vereins. Ermutigt durch die Neußerungen des Kaisers über die Mängel der jetzt üblichen Orthographie und seine Bestimmung, daß alles Ueberflüssige und Unwesentliche aus dem Schulunterricht entfernt werden solle, hat der engere Ausschuss ein Schreiben mit der Bitte um eine Regelung der Orthographie nach den Grundsätzen der Lauttreue an Kaiser Wilhelm gerichtet und infolge dessen die Antwort erhalten, daß derselbe das Unterrichtsministerium beauftragt habe, den Gegenstand in weitere Erwägung zu ziehen.

Die Vurschenschaft „Arminia“ in Jena erhielt nachträglich von ihrem früheren Mitgliede Stationsarzt Dr. Brehme in Bagamoyo einen Gruß zu dem 75jährigen Jubiläumsfeste der Deutschen Vurschenschaft. Dr. Brehme ist derselbe, der Gmtn Pascha nach dem gefährlichen Sturze in Bagamoyo ärztlich behandelte.

Königsberg i. Pr., 28. Aug. Der Kaiser hat den Prinzen Albrecht (à la suite des Dragoner-Regiments Prinz Albrecht von Preußen (Litthauisches) Nr. 1) gefeiert.

Koblenz, 28. Aug. In der heutigen letzten öffentlichen Versammlung des Katholikentages sprach Pfarrer Wacker-Zähringen über die Bedeutung der katholischen Versammlungen. Windthorst, welcher das friedliche Nebeneinanderleben aller Konfessionen betonte, hob in seiner Rede noch hervor, die Bedeutung der diesjährigen Versammlung liege in der Behandlung der sozialen Frage und in der Theilnahme von Vertretern aller Stände. Er empfahl schließlich die Unterstützung von Missionen und verlangte die Wiederzulassung der Orden, die christliche Schule und eine größere Autorität des Papstes. Zum nächstjährigen Versammlungsorte wurde Danzig, ebent. eine Stadt in Bayern bestimmt. Erzbischof Kremenb-Köln wohnte der Versammlung bei.

Köln, 28. Aug. Der Erbprinz von Anhalt-Desau ist von Norderny heute hier eingetroffen und zum Besuche der Prinzessin Friedrich Carl nach Schloß Brühl gefahren.

Ausland.

Wien, 28. Aug. Das Glend in dem durch die Feuersbrunst verwüsteten Tofaj ist unbeschreiblich. Fünfhundert Gebäude, darunter sechs Kirchen, sind niedergebrannt. Fünf Personen verbrannten mit, acht Kinder werden vermisst, mehr als 1100 Familien sind obdachlos. Außerdem werden riesige Brände aus allen Theilen des Landes gemeldet. Der Gesamtschaden wird annähernd auf 2 Millionen Gulden geschätzt; große Sammlungen sind eingeleitet. Auch aus Istrien in Croatien wird ein riesiger Waldbrand gemeldet, der erkrankene Brandschaden übersteigt eine Million.

Triest, 28. Aug. Im hiesigen Holzgelände platzte gestern auf einem Gange im dritten Stockwerk eine kleine Petarde. Ein Thürflügel wurde herausgerissen, ein Mann beschädigt. Von den Thätern ist keine Spur vorhanden.

Paris, 28. Aug. Die Kaiserin von Oesterreich hat heute früh Paris wieder verlassen und ist nach Cherbourg gereist, um daselbst ihre Nacht zu bestreiten.

London, 27. August. Ueber den Gesundheitszustand des Prinzen Albert Viktor, des ältesten Sohnes des Prinzen von Wales, laufen sehr beunruhigende Gerüchte um.

Petersburg, 28. Aug. Die gänzlich erdichtete Nachricht von der Verleihung der brillantesten Insignien des St. Andreas-Ordens an den Präsidenten Carnot hat an Allerhöchster Stelle besonders peinlich berührt. Unterrichtete Personen erzählen, der Kaiser habe sofort nach der Quelle geforscht, wobei es sich ergab, daß sie eine französische sei; doch mußten die Erfinder der Nachricht hier geschickte Verbindete haben, denn ein schon vor zwei Tagen hierher gesandtes telegraphisches Dementi war von der Veröffentlichung verpflichteten Adressat nicht beachtet worden. Da die Angelegenheit den Kaiser sehr erzürnte, beschäftigt sich nunmehr die Ober-Preßverwaltung mit dem Falle, der einen sehr schmutzigen Hintergrund zu haben scheint.

Petersburg, 28. Aug. Das russische Kriegsministerium ist befreit, in den entlegenen asiatischen Besitzungen selbständige Heere zu bilden, die im Nothfalle nicht auf die Unterstützung durch europäische Truppen angewiesen sein sollen, sondern gegen die Nachbarn Persien, Afghanistan, China, selbst gegen die Türkei Krieg führen könnten. Im Kaukasus wird mit der Bildung neuer Truppentheile aus den Eingeborenen fortgefahren, weshalb die dortigen europäischen Truppen theilweise bereits in das europäische Ausland verlegt werden.

Kiew, 28. Aug. Dem Kurjer Warszawski wird mitgetheilt, daß zwei stadtbekanntere Bettler Namens Jakubowski und Wasilewicz, welche seit langen Jahren vor der kleineren Pfarrkirche saßen und ihr mühseliges Handwerk daselbst ausübten, sich jetzt als Kapitalisten entpuppt haben. Jakubowski besitzt ein Haus im Werthe von 20000 Rubel und hat außerdem bei der kleineren Nebenstelle der Reichsbank ein Guthaben von 66000 Rubel; Wasilewicz nennt zwei Häuser im Werthe von 75000 Rubel sein Eigen.

Belgrad, 27. August. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß der junge König Alexander in Begleitung der Regenten Nikitsch und Protitsch und seines Gouverneurs Dr. Dokitsch im Oktober eine große Rundreise unternehmen und bei den Höfen von Wien, Rom, Berlin, Petersburg, Bukarest und Konstantinopel Besuche abstatten werde.

Melbourne, 28. August. Infolge des Streites der Gasarbeiter sind die einzelnen Stadttheile dunkel. Die Ausständigen versuchen hier und in Newcastle, wohin Artillerie geschickt worden ist, die Nichtunionisten an der Arbeit zu verhindern. Die Situation ist augenblicklich ruhiger.

Im Banne geheimer Mächte. Original-Roman von Adolphe Bellet.

(Fortsetzung.)

„Ja, es ist eine erstaunliche Summe! Aber fort sind sie, ich habe mir selbst schon den Kopf zerbrochen, wo er sie gelassen haben kann. Vielleicht im Spiel verloren, — aber es geschieht zu selten, daß er spielt, und wenn er dann nach Hause kommt, sieht er nicht aus wie ein Mann, der eine ungeheure Summe verloren hat. Und wenn das der Fall gewesen, wenn er nachgerade runde zehn Millionen auf dem grünen Tische gelassen hätte — meiner Frau, davon müßte Unserer doch schon gehört haben! Er müßte ja als der vertiefteste Spieler von ganz Paris berühmt sein, — und so etwas macht von sich reden.“

„Sie haben Recht! Seltsam, in der That! Es wird mir nicht wenig daran liegen, in Erfahrung zu bringen, welchen Weg diese bedeutende Summe aus den Händen des Barons gegangen ist, und Sie sollen Gelegenheit haben, bei der Erforschung dessen auch Ihre Portefeuille zu bereichern, Freund Burtin. Sie werden darüber von mir hören. — Hat der Baron nach irgend einer Seite hin, mit bestimmten einzelnen Personen, meine ich, einen besonders regen Verkehr?“

„Einen anderen als den rein gesellschaftlichen in der vornehmen Welt und abgesehen von hin und wieder einem kleinen galanten Abenteuer, nicht. Zumal in der letzten Zeit nicht, wo er sich sehr zurückgehalten. Er scheint verdrüsslich, mißgestimmt. Entweder braucht er wieder Geld und trifft seine Vorbereitungen bei Madame — denn das Plänkeln zwischen Beiden geht schon wieder an, sie haben eine stürmische Unterredung mit einander gehabt, und bald schmolzt er mit ihr, bald löst er sich auf vor Lebenswürdigkeit gegen sie, für uns ein sicheres Zeichen, daß er etwas von ihr haben will. Oder es ist etwas Anderes, das ihm

die Laune verdirbt. Ich dachte Anfangs, Fürst Drisloff habe ihn geärgert, aber so lange kann das doch nicht anhalten.“

„Wie kommen Sie auf Fürst Drisloff?“

„Nun, weil er in letzter Zeit wieder auf der Bildfläche erschienen ist und der Baron gar keine feindliche Miene dazu machte. Als der Fürst kam, ließ er sich vor ihm verneigen, er sei nicht zu Hause, und dann zankte er mit uns Domestiken, war den ganzen Tag mißgestimmt. Darauf brachte der Diener des Fürsten — ein häßlicher, unangenehmer Bursche von Russe — einen Brief, den mein Herr auf seinem Zimmer allein las. Daß ihn der Brief geärgert, sah ich an der Art, wie er die Antwort darauf schrieb; er warf in den nächsten Tagen mehrmals einige Zeilen auf's Papier, die er dann wieder zerriß und stückweise im Kamin verbrannte. Als endlich ein Brief fertig war und mir zur Beförderung an die Post übergeben wurde, sah ich, daß er an den Fürsten Drisloff adressirt war. Die Plänkereien mit Madame, die aus Geldverheerungen deuteten, kamen hinzu, und die schlechte Stimmung des Barons hat seitdem angehalten.“

Also noch einmal dieser Fürst Drisloff. Sich dem Baron nähernd und ihn anscheinend belästigend, während dieser gleichzeitig neue Gelbansprüche an seine Gattin erheben zu wollen schien. Standen beide Sachen in Verbindung mit einander oder waren sie ein zufälliges Zusammentreffen? Und brauchte der Baron wirklich wieder Geld, eine neue Vermehrung jener auffälligen, auf unaufgeklärte Weise von ihm vorausgabten Summen, oder lag etwas Anderes zwischen ihm und seiner Gemahlin? Er hatte vertrauliche Unterredungen mit dem Fürsten, bei denen man besondere Vorsichtsmaßregeln gegen Kaufher anwandte — selbst der schlaue, gewitzte Pierre Burtin, der so Vieles erlauscht und erspäht, hatte von dem Inhalt derselben nichts erfahren können. Und doch schienen Mörleux den Fürsten im Gegensatz zu dieser Vertraulichkeit nichts weniger als gern zu sehen; er war nach seinem Besuch ver-

stimmt, er ließ seine Anwesenheit verleugnen, um ihn nicht zu empfangen, er korrespondirte mit ihm in anscheinend unerfreulicher Weise. Waren Beide Feinde oder im Streit mit einander und doch zu diesem persönlichen, ungeselligen Verkehr mit einander verbunden, und was war die Ursache davon? Gattin hatte eine erhebliche Reihe von Dunkelheiten aus dieser Unterredung geschöpft, auf deren Klärung er sein Augenmerk richten mußte.

„Nehmen Sie diese Bankbills“, wandte er sich wieder an Burtin, „die versprochenen zweitausend Francs zu den vorhin empfangenen. Sie werden die gleiche Summe für jedes weitere Mal erhalten, wo ich Ihre Mittheilungen in Anspruch nehme, und eine entsprechend höhere Summe für jeden sonstigen Dienst, den ich von Ihnen verlange. Mag dieser letztere Umstand dazu dienen, Ihre gewandten Augen und Ohren noch mehr zu schärfen für die Erledigung des Auftrages, den ich Ihnen schon jetzt zu erteilen habe.“

„Gn. Gnaden mögen befehlen!“ rief Burtin eifrig aus. „Ich gehöre Ihnen mit Leib und Leben!“

„So weit geht meine Forderung nicht!“ entgegnete Gardiner ruhig. „Ich begnüge mich mit dem Dienst Ihrer Augen und Ohren und Ihres Mundes, um mir mitzutheilen, was Erstere wahrgenommen. Es kommt mir zunächst vor Allem darauf an, in Erfahrung zu bringen, ob es sich in der That wieder um Geld zwischen dem Baron und seiner Gattin handelt. Bieten Sie Ihre ganze Schlaueit, Ihr ganzes nicht geringes Spürtalent auf, um darüber ins Klare zu kommen. Werden Sie es können?“

„Wenn sich's um Geld, um eine Unterschritt dazu handelt, mit Sicherheit!“ rief Burtin entzückt aus. „Bei etwas Anderem könnte ich's nicht bestimmt versprechen; aber sehen Sie, wenn sich's um eine jener Unterschritten handelt, die der Baron braucht, um wieder Besitzthümer zu verkaufen, so diskutieren sie hin und her über die Güter, welche die Baronin hat, und gehen in das Archi-

Rio de Janeiro, 27. Aug. Die provisorische Regierung der Vereinigten Staaten von Brasilien hat beschlossen, aus allen europäischen Staaten, welche die neue republikanische Staatsordnung Brasiliens bisher noch nicht anerkannt haben, ihre Gesandten abzuberufen und deren Posten bis auf Weiteres durch bloße Geschäftssträger versehen zu lassen. Während in Amerika die neue Staatsform ausnahmslos von allen Staaten anerkannt wurde, geschah dies in Europa bekanntlich nur von Seite Frankreichs, so daß dem erwähnten Beschlusse zufolge, nur in Paris ein brasilianischer Gesandter verbleiben würde.

Sansibar, 28. August. Der Sultan von Sansibar hat unter dem 1. d. M. ein Dekret gegen den Sklavenhandel erlassen, dessen Text die Nat. Ztg. mittheilt. Die hauptsächlichsten Bestimmungen desselben lauten: „Wir verbieten von heute ab, unbedingten jeden Tausch, Kauf und Verkauf von Sklaven, Hausklaven oder anderen. Es darf kein Sklavenhandel irgend welcher Art oder Gattung mehr stattfinden. Alle Häuser, welche bisher von Sklavenhändlern zum Zwecke des Handels mit Hausklaven gehalten wurden, sollen für immer geschlossen werden und alle Personen, welche als Händler für den Tausch oder Verkauf von Sklaven erfunden werden, sollen streng bestraft und aus unserem Gebiet ausgewiesen werden. Jeder Araber oder andere unserer Unterthanen, welcher künftig beim Tauschen, Halten oder Verkaufen von Hausklaven oder anderen Sklaven erfunden wird, soll streng bestraft werden und zwar zur Verbannung und zum Verlust aller seiner Sklaven. Alle Häuser in welcher in irgend einer Form Sklaven-Handel betrieben wird, werden konfisziert. Jeder Sklave soll berechtigt sein, zu jeder Zeit hinfür seine Freiheit zu einem gerechten und angemessenen Preise zu erkaufen, welcher von uns und unserer arabischen Unterthanen festgesetzt wird. Das Kaufgeld soll von dem Sklaven seinem Eigentümer vor einem Kadi bezahlt werden, welcher dem Sklaven eine Bescheinigung über seine Freiheit auszustellen hat und solche befreiten Sklaven werden unter unserer besonderen Schutz gegen Mißhandlung gestellt. Dieser Schutz soll ebenso auf alle Sklaven ausgedehnt werden, welche ihre Freiheit auf Grund einer der in diesem Dekret getroffenen Verfügung erlangen. Vom Datum dieses Dekrets ab hat jeder Sklave dasselbe Recht wie alle unsere Unterthanen, welche nicht Sklaven sind, alle Beschwerden und Klagen vor unsere Kadi zu bringen. Jeder Araber oder andere unserer Unterthanen, welcher gewohnheitsmäßig seine Sklaven mißhandelt oder im Besitz von wunden Sklaven befunden wird, verfällt harter Bestrafung und in flagranten Fällen von Grausamkeit dem Verluste aller seiner Sklaven.“

Marine.

SS Wilhelmshaven, 29. August. S. M. Artillerie-Schulhoff „Marz“ ist gestern Abend nach Kiel eingetroffen. — S. M. Kreuzerboot „Victoria“, Kommandant Kapitän v. Müller, ist von der Kreuztour heute Morgen aus See zurückgekehrt und Vormittags im hiesigen neuen Hafen eingelaufen, um Kohlen zu ansuffüllen. — S. M. Verm.-Fahrzeug „Albatros“ hat heute Vormittag auf Ost verladen und ist in See gegangen. — Der Kapitän v. Müller ist für den englischen Admiral of the fleet Sir Geoffrey Hornby, welcher am 1. September in Kiel eintrifft, während der Zeit der großen Flottenmanöver als Begleiter kommandirt worden. — Der Westdampfer „Boreas“ ist heute Morgen nach Helgoland in See gegangen. — Der einjährig-freiwillige Arzt Dr. Nag von der II. Matrosendivision ist zum Marine-Unterarzt ernannt und mit Wahrnehmung einer vakanten Assistenzarztstelle beauftragt worden. — Der Marine-Hafenbau-Direktor, Ober-Bau Rath Richter, ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Das Fahrzeug „Doreley“, Kommandt. Korv.-Kapt. v. Henl, ist am 27. d. in Galax angekommen.

Berlin, 27. August. Der Inspekteur der Kriegsschulen, Generalmajor von Brauchitsch, hat eine Dienstreise nach Hannover, der Kapitän v. S. Thompen, Vorstand der mittelfränkischen Abteilung des Reichsmarineamts, eine solche nach Kiel angetreten.

Bremen, 28. Aug. Die aus den Schiffen „Müde“, „Viper“, „Camaleon“ und „Salamander“ bestehende Panzerfahrzeugsflottille hat heute Vormittag den Freihafen wieder verlassen, um demnächst ihre Übungen in der Nordsee fortzusetzen. Einer späteren Meldung der „Wes. Z.“ zufolge ankerte das Geschwader heute 4 Uhr 15 Min. unterhalb Brake.

Hamburg, 28. August. Der ursprüngliche Gesichtsplan für die Manövertage ist etwas geändert. Die Dispositionen sind jetzt folgende: Am 4. September Vormittags 10 Uhr Parade des 9. Armeekorps auf dem Handewitter Exerzierplatze vor dem Kaiser. Am 5. September greift das gesamte 9. Armeekorps den von Norden kommenden maritimen Feind an und wirft denselben über Bau gen Norden zurück. Nach beendeten Manöver trennt sich das 9. Armeekorps in ein Nordkorps, bestehend aus der 18. Division unter Generalleutnant von Scherff und in ein Südkorps, welches von der 17. Division unter General Graf Finl v. Zinckenstein gebildet wird. Das Nordkorps marschirt am 5. schon bis Ninkenitz, Hüboll-Grabenstein u. und geht am 6. September über die Jole über den Affund geschlagene Pantonsbrücke nach Alsen. Am 6. folgt das Südkorps nach Ninkenitz u., wo es Quartier bezieht und am 8. früh Morgens die Düppel-Höhen besetzt. Hier wird es am 8. September von dem von Alsen kommenden Nordkorps in Verbindung mit dem Übungsgeschwader der Flotte, welches eine Landung ausführt, angegriffen und auf Grabenstein zurückgedrängt. Am 9. folgt das Nordkorps, der zurückgetriebene Feind findet aber jetzt energischen Widerstand und wird selbst vom Südkorps geworfen und wieder auf die Düppelstellung zurückgedrängt. Am 10. September greift das Südkorps

das auf den Düppel-Höhen in Stellung befindende Nordkorps an, erklimmt die Düppel-Höhen und wirft das Nordkorps vom Festlande auf Alsen hinüber. Die Torpedostotille wird dem Südkorps beigegeben.

London, 28. August. Ueber den Verbleib des Geschwaders, welches bei den letzten englischen Flottenübungen die Rolle des Angreifers spielte oder vielmehr spielen sollte, weiß man noch immer nicht das Geringste. Beunruhigung ruft dieser Umstand aber bei den kühnen Engländern nicht hervor. Viele nehmen an, daß Admiral Seymour sich mit seiner Flotte nach den Azoren geflüchtet hat und mittlerweile zu allgemeinem Ruß und Frommen seine Schiffe auf dem weiten Ozean einige taktische Übungen machen läßt. Kohlenmangel wird nicht leicht eintreten. Hat doch das Panzerschiff „Minotaur“ allein 3- bis 400 Tonnen Kohlen als Reserve auf Deck.

Pest, 28. Aug. Handelsminister Barosch und Finanzminister Weltere planen die Errichtung einer großen staatlichen Schiffswerft auf der Insel von Neupest bei Pest. Die Unterhandlungen darüber sind bereits im Gange.

Paris, 28. Aug. Der Marineminister beschloß, ein drittes Bataillon jenseitlicher Traktoren zu errichten. — Wie die Blätter melden, werden zwei Torpedoboote (?) nach Toulon abgehen, um dort das englische Geschwader zu begrüßen.

Sotales.

Wilhelmshaven, 29. August. Die gestern im Saale der „Burg Hohenzollern“ vorgenommene Wahl zweier Bürgervertreter im II. Bezirk wies eine ungemein starke, wohl hier noch nie dagewesene Beteiligung auf. Von 192 Wahlberechtigten gaben 152 bzw. 155 Wähler, also ca. 80 pCt., ihre Stimmen ab. Gewählt wurden die Herren Bauunternehmer Thaden (wieder) und Marine-Intendantur-Sekretär Dräger (neu). Im ersten Wahlgange erhielten die Herren Thaden 79, Pfeiffer 66, Dräger 4, Mühlhoff 2 Stimmen, ungültig war eine Stimme; im zweiten Wahlgange erhielten die Herren Dräger 103, Mühlhoff 45, Pfeiffer 7 Stimmen. Das Ergebnis wurde von den unten im Lokal versammelten Wählern mit lautem Beifall aufgenommen.

Wilhelmshaven, 29. Aug. Der Bürgerverein des III. Bezirks hielt gestern im Lokale des Herrn Raschle in der Düstriesstraße eine nur mäßig besuchte Versammlung ab. Nachdem die Aufnahme einiger neuer Mitglieder erfolgt war, wählte man Herrn Marinezeichner Britting als Vorsitzenden. Dann wurde zur Aufstellung von 2 Bürgervertreter-Kandidaten geschritten. Sobald Herr Schild in Antrag gebracht, Herrn Tranchel wieder zu wählen und sich hiergegen kein Widerspruch erhoben hatte, erklärte sich Herr Tranchel wieder zur Annahme eines Mandats mit dem Hinzufügen bereit, daß er dann befreit sein würde, in demselben Sinne, wie bisher, sein Amt weiter zu führen. Namentlich werde er darauf bedacht sein, überall die größte Sparsamkeit in Anwendung zu bringen, da er wohl wisse, daß die große Mehrzahl der Bürger ihr Geld sehr notwendig brauche. Die Versammlung beschloß, an der Kandidatur des Herrn Tranchel festzuhalten. Bei Aufstellung des zweiten Kandidaten wurden genannt die Herren v. d. Eggen, Tischlermeister Eben, Eisenhändler Busse, Lehrer Freese und Sekretär Preis. Da der Erstgenannte eine Kandidatur von vornherein ablehnte, der zweite nicht amende war, blieben nur noch die Entscheidung zwischen den drei Letztgenannten. Vor der nunmehr erfolgenden Vornahme der Wahl durch Stimmzettel gab Herr Lehrer Freese seiner Meinung dahin Ausdruck, daß er eine auf ihn fallende Wahl nicht würde annehmen können, weil er keine Kommunalsteuer zahle. Diese Zweifel wurden jedoch widerlegt und Herr Freese erklärte sich schließlich zur ev. Annahme eines Mandats bereit und zwar mit Rücksicht darauf, daß es bei den bevorstehenden Verhandlungen über die Umwandlung der Schulen doch von großem Vorteil wäre, wenn ein praktischer Schulmann dem Kollegium angehöre. Diese gewiß sehr richtige Anschauung schien von der Mehrzahl der Anwesenden geteilt zu werden. Denn diese vereinigten ihre Stimmen in der Mehrheit auf Herrn Freese, der demnach als zweiter Kandidat proklamiert wurde. Weiter wurde beschlossen, noch eine zweite allgemeine Versammlung nach nächstes Gasthaus einzuberufen und die Auseraumung derselben durch das „Wilt. Tagebl.“ betannt zu machen. Nach Vorlesung des Protokolls wurde die Sitzung geschlossen.

Wilhelmshaven, 29. Aug. In der am gestrigen Abend im Parkrestaurant stattgehabten Sitzung des Komitees für die Abhaltung der dreitägigen Gedankenspiele wurde durch einen Vertreter des hiesigen Schlachtereigewerkes die Theilnahme des Gewerkes am Festzuge mitgeteilt. Das Gewerk erscheint uniformirt. Die Ordnung des Festzuges wurde durchs Loos wie folgt festgestellt. I. Zug: 4 Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr als Sappeure, Tambourkorps des Krieger- und Kampfgenossen-Vereins, Musikkorps, Festkomitee, Wilhelmshavener u. Banter Veteranen-Verein, Krieger-Verein Wilhelmshaven (eine Hälfte), Kriegervereine Hoppens und Neuende, Gesangverein „Action“, Bäcker-Brüderschaft. II. Zug: 2 berittene Mitglieder des Schlachtereigewerkes und dieses selbst, Musikkorps (Seebataillon), freiwillige Feuerwehr, Gesangverein „Flora“, Königstreuer Arbeiter-Verein, Banter Krieger-Verein, Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein, Schiffsbauer und Tischler-Gesang-Verein, Kriegerverein Wilhelmshaven (2. Hälfte). Die Festtheilnehmer versammelten sich bereits um 1 Uhr im Park. Der Abmarsch des Zuges findet präzis 2 1/2 Uhr statt. Derselbe

passirt die Bismarckstraße, Neuestraße, Hinterstraße, Düstriesstraße, Drehbrücke, Mantuffelstraße, Königstraße, Oldenburgstraße, Kronstraße, Güterstraße, Viktoriastraße, Adalbertstraße, Marktstraße, Festplatz.

Wilhelmshaven, 29. Aug. Es möge hier nochmals darauf hingewiesen werden, daß der nächste Sonderzug zur Bremer Ausstellung am Mittwoch, den 3. September abgelaufen wird. An diesem Tage wird das Musikkorps des II. Seebataillons dort konzertiren.

Wilhelmshaven, 29. Aug. Das große Preisregeln findet in den Tagen vom 7.—9. September bestimmt hieselbst auf den besonders gelegten 10 Bahnen im Esch (Festplatz) statt und beginnt jedes Mal Nachmittags 1 Uhr. Preise sind bis zur Höhe von 75 Mk. ausgesetzt. Während des Regelas findet Konzertmusik, am ersten Abend ein Ball in der Festhalle statt.

Wilhelmshaven, 28. Aug. Im „Hannov. Cour.“ wird unter Bezugnahme auf die von den Meinungen erzielten Erfolge der Vorschlag gemacht, in den 12 größeren Städten (zu denen auch Wilhelmshaven zählt) der Provinz Hannover Wanderbühnen, die von Hannover ausgehen sollen, zu errichten. Es würde damit beiden Theilen, den Schauspielern, wie dem theaterbesuchenden Publikum geholfen sein — so meint der „Hann. Cour.“, da nur wirklich künstlerische Leistungen auf höchstens 3—4 Wochen in jeder Stadt geboten werden würden. Wir in Wilhelmshaven sind mit Kunstgenüssen etwas stiefmütterlich bedacht und können deshalb die vom „Hann. Cour.“ gegebene Anregung nur mit aufrichtiger Freude begrüßen.

Wilhelmshaven, 28. Aug. Ein zur Vorsicht mahrender Fall, um deswillen hier besonders beachtenswerth, weil auch an unserer Küste häufig Geschosse geschickt werden können, ereignete sich dieser Tage in dem preussischen Städtchen Hammerstein. Dort hatten auf dem Artillerieplatz drei Knaben Sprengstücke gesammelt und abgeliefert. Der eine Knabe hatte indeß einen nicht krepirten Zünder zurückbehalten und leichtsinnigerweise steckte die Knaben den Zünder an. Dieser explodirte natürlich und verletzte die Knaben in gräßlicher Weise. Dem einen Knaben wurde ein handgroßes Loch in die Brust gerissen und eine Hand zerschmettert. Dieser ist bereits gestorben. Der zweite erhielt eine schwere Körperverletzung, ferner wurde ihm ein Auge ausgerissen und das ganze Gesicht verbrannt. Er liegt hoffnungslos darnieder. Der dritte Knabe erhielt eine leichtere Verletzung.

Wilhelmshaven, 28. Aug. Nachdem Helgoland in den Besitz Deutschlands übergegangen und damit im Verkehr desselben die deutschen Portotaxen Anwendung finden, ist es vielleicht für manche unserer Leser nicht uninteressant, die jetzt geltenden Zonentarife nach Helgoland zu erfahren. Es liegen von Helgoland ab in der I. Zone: Jeder und Wilhelmshaven; in der 2.: Oldenburg, Delmenhorst, Varel, Cloppenburg; in der 3.: Wechta und Quakenbrück. Hiernach kann sich Jeder in den genannten Orten das Porto nach und von Helgoland selbst berechnen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Hooftel, 27. August. Gestern machte der hies. Radfahrer-Verein eine Tour nach Knypshausen; an derselben nahmen auch die Ehrenmitglieder und Damen theil. Mit 5 Wagen und 9 Fahrern kam die kleine Gesellschaft in Knypshausen an. Das Wetter war herrlich und amüsierte man sich in den herrlichen Parkanlagen der Burg aufs schönste. Alsdann wurde noch im Saale ein Tanzchen gemacht. Abends um 9 Uhr traf der Verein unter Befehl wieder in Hooftel ein.

Oldenburg, 27. Aug. Der Bau der neuen Halle des Oldenburger Turnerbundes ist so weit vorgegeschritten, daß jetzt mit der Schieferdeckung des Daches begonnen ist; die Dachkonstruktion ist dieselbe wie diejenige der hiesigen Wohnhofsalle. (D. Z.)

Oldenburg, 27. August. Umgeweht wurde eine große Linde auf dem Kasernenplatz. Dieselbe begrub im Falle unter ihre Krone ein Gespann, das gerade auf der Straße hielt; doch haben weder Pferde noch Fuhrmann Schaden genommen. — Der Gesundheitszustand in unserer Stadt ist augenblicklich ein sehr ungünstiger. Nachdem schon seit einiger Zeit an verschiedenen Stellen der Stadt der Typhus ausgebrochen, herrscht jetzt auch verhältnißmäßig die Diphtheritis. Zwei Kinder einer Familie fielen dieser gefährlichen Krankheit bereits zum Opfer. — Dem Vernehmen nach ist auch in der hiesigen Jüdischen-Anstalt der Typhus ausgebrochen. Eine Anzahl Kinder soll krank daran niedergehen.

Oldenburg, 27. Aug. Die Oldenburger Glasbläsen-Artistengesellschaft beabsichtigt, die Arbeitshäuser auf der rechten Seite des Langenweges niederzureißen und dort eine größere Glasbläse zu bauen. Der Bau der Hütte soll noch in diesem Jahre vollendet werden. Ebenso läßt die Artistengesellschaft eine Glasbläse in Oldenburg bauen.

Digum, 24. Aug. Das heute hier stattgefundene Gustav-Adolf-Fest hatte viele Theilnehmer von nah und fern. Die Witterung begünstigte den Verlauf des Festes. Zuerst hielt Herr Pastor Stockmann die Festpredigt in der Kirche, wonach Herr Pastor Walter-Dihumer-Verlaet und Herr Pastor Fies-Hagum Festreden im Ausmündlichen Garten, wo die Nachfeier stattfand, hielten. Herr Pastor Mannsholtz schloß die Feyer durch eine warme Ansprache.

Oldenburg, 27. Aug. Der dritte, für die deutsche Küstendampfschiffahrtsgesellschaft zu Hamburg auf einer Stettiner Werft neubauete Dampfer „Holland“ hat am Sonntag eine Probefahrt

zimmer, wie sie's nennen, wo die Besitztümer und die genauen Aufstellungen in einem Schrank liegen. Dort streiten sie dann, und die Baronin zankt und zählt her, was schon Alles fehlt, und er schmeichelt und rechnet Alles anders heraus und schwört ihr seine Liebe und daß Alles nur für den Glanz des Hauses geschehe. Er sei ganz toll vor Entzücken, solchen Edelstein von Frau sein zu nennen, den er in alle Herrlichkeit der Erde zu fassen entschlossen sei. Und damit macht er schließlich auch sie ganz verzückt, und das Ende vom Liede ist, daß sie die Dokumente durchgehen und wieder etwas zum Verlaufen festsehen.“

„Gut. Aber was hat das mit Ihrer Gewißheit zu thun, die Sache in Erfahrung zu bringen?“

„Das Archivzimmer liegt gerade neben dem Arbeitsgemach des Barons, von diesem durch ein Wandgetäfel getrennt. Es ist das ehemalige Arbeitszimmer des verstorbenen Grafen, dasselbe, in welchem dieser getödtet wurde. Der Baron, dem das doch wohl unheimlich sein mochte, ließ die hohe breite Bogenthür, welche beide Zimmer mit einander verband, durch ein Holzgetäfel, welches der Wand gleichgemacht wurde, ausfüllen, so daß das Gemach des verstorbenen Grafen jetzt ganz von dem seitigen abgeschlossen ist, für sich allein liegt und auch nur noch als Archiv benutzt wird. Will der Baron sich dorthin begeben, so muß er durch sein Wohnzimmer hinausgehen und den Weg durch die Korridore nehmen, und man weiß dann, daß er nicht in seinen Gemächern ist.“

„Ah; ich verstehe!“

„Man weiß also, daß er fort ist und kann in seinem Zimmer ungestört ein Bischofen auf Ordnung sehen“, fuhr Burtin mit verschämtem Lächeln fort. „Doch auch hören —. Das Wandgetäfel ist dünn, keine hartherzige Mauer! Man hört auch, wenn das Archivzimmer verlassen wird, die Thüren wieder verschlossen werden, und hat Zeit sich zu entfernen, bevor der Baron zurück-

kommt. Sie sehen, bequemer kann's Einem doch eigentlich nicht gemacht werden.“

„Ganz recht. Die Versuchung war eine große für einen klugen Diener wie Sie sind, und natürlich unterlagen Sie ihr. Aber sollte es Ihnen nie möglich gewesen sein, diese Versuchung sich auf das Zimmer des Barons erwidern zu lassen? Mittels der gefälligen Thürverkleidung vom Archiv aus zu vernehmen, was in seinem Zimmer vorging, meine ich — zum Beispiel bei einer seiner vertraulichen Unterredungen mit Fürst Drsiloff?“

„Reider nein!“ erklärte Burtin leuchtend. „Man kann das Experiment wohl von dem Zimmer des Barons aus nach dem Archiv, doch nicht umgekehrt machen. Das Archiv, durch das getroffene Arrangement von den übrigen Gemächern ganz abgesondert, hat nur einen Zugang von dem davor liegenden Vorzimmer aus und wird stets verschlossen gehalten. Der Schlüssel ist nur dem Baron und der Baronin zugänglich. Die Fenster sind vergittert worden; man kann nicht hinein gelangen, während das Zimmer des Barons, wenn er nicht darin ist, Unserem offen steht.“

„Gut denn. Bedenken Sie sich also Ihres Talenten zur Ueberwachung des Archivs, wenn es Ihnen Gewißheit zur Erfüllung meines Auftrages giebt, und ich werde von Ihnen hören. Denachrichtigen Sie dann den Wirth des Hauses, Vorbeur, sobald Sie mir etwas mitzutheilen haben, und er wird mich in Kenntniß setzen. Ebenso sollen Sie durch ihn Nachricht erhalten, wann ich Sie zu sprechen wünsche. Von meinem Hause ist unser Verkehr der Vorsicht wegen fern zu halten. Derselbe könnte bemerkt werden und, sofern es Leute giebt, welche in der Sache, um die es sich handelt, auf ihrer Hut zu sein haben, Verdacht erregen. Leben Sie wohl!“

„Ganz ergebener Diener, Ew. Gnaden, und der gnädige Herr können auf meinen Eifer zählen!“

Burtin entfernte sich mit einigen tiefen Verbeugungen, und

auch Gardiner schritt hinaus, tief sinnend über die Ergebnisse einer Unterredung, welche ihm ein so reiches Material zum weiteren Forschen gegeben.

25. Kapitel.

Die nächsten Tage, welche Gardiner hauptsächlich darauf verwandte, Erkundigungen über den Fürsten Drsiloff einzuziehen, ergaben ein negatives und ein positives Resultat, welche beide gleichzeitig dem Amerikaner von Bedeutung erschienen. Das positive Resultat war der Umstand, den er in Erfahrung brachte, daß Mérieux und Drsiloff, welche privatim vorsichtig gehütete Unterredungen mit einander hatten und in einer, wenigstens für Mérieux anscheinend Unannehmlichkeiten involvirenden Korrespondenz standen, in der Gesellschaft gar nicht mit einander verkehrten, kühl und gleichmäßig an einander vorübergingen, wo sie sich trafen, und Gardiner bei Jedermann die Ansicht verbreitet fand, daß Beide in keiner Beziehung zu einander ständen.

Das negative Resultat war, daß Niemand etwas Näheres über Drsiloff und sein seltsam einames, unstätes Leben wußte. Er wurde als Sonderling aufgefaßt, der sich wenig mehr als eben der Zufall gerade mit sich brachte, um die Gesellschaft kümmerlich häufig auf kleineren und größeren Reisen war, die ihn zuweilen auf Tage, zuweilen auf Wochen oder Monate fern hielten und ihn ebenso plötzlich aus der Gesellschaft verschwinden ließen wie er unerwartet in derselben wieder auftauchte, ohne daß Jemand Zweck und Ziel dieser Reisen kannte noch sich in Anbetracht des Umstandes, daß man den Fürsten nun einmal als Sonderling ausgegeben, viel darum bekümmert hätte. Obwohl er für reich galt, bedeutende Kreditbriefe auf die ersten Pariser Bankhäuser besaß und Anweisungen auf solche im Auslande gegeben, führte er doch ein merkwürdig einfaches, fast eingeschränktes Haus.

(Fortsetzung folgt.)

gemacht, die ein in jeder Beziehung günstiges Resultat ergab. Somit sind jetzt die Dampfer der Gesellschaft „Friesland“, „Ermeland“ und „Holland“ fertig gestellt und können ihrem Zweck, dem Frachtverkehr zu dienen, erfüllen. Während der Dampfer „Friesland“ bis jetzt noch immer eine Meeresroute nach Papenburg, Leer, Emden, Wilhelmshaven und ausnahmsweise auch wohl nach Groningen innehalten konnte, sind dem „Ermeland“ keine bestimmten Touren vorgeschrieben.

Emden, 28. Aug. Bezüglich des Dortmund-Ems-Kanals ist man jetzt an die Ausarbeitung der Spezialpläne herangetreten. Man hofft, die landespolizeiliche Prüfung, welche für den Grunderwerb erforderlich ist, wenigstens für die zunächst in Angriff zu nehmenden Strecken im Laufe des Winters abzuwickeln zu können, so daß die Arbeiten im nächsten Frühjahr ihren Anfang nehmen dürften.

Emden, 28. Aug. In den letzten Tagen kamen wiederholt große Regenmengen herüber; die gemessene Regenhöhe betrug stückweise 20, 30, ja sogar bis 40 Millimeter. Der Wettercharakter ist dabei rau und viele Erkältungskrankheiten sind die Folge dieser abnormen Temperaturen.

Emden, 28. August. Dem Aufsehen nach war der Schiffsverkehr in diesem Sommer für unseren Hafen etwas lebhafter als gewöhnlich; ebenfalls will der D. Z. die Benutzung des Ems-Jade-Kanals von holländischen Talfen über hier nach Wilhelmshaven dem vorhergehenden Jahre gegenüber nicht zurückstehend erscheinen. In den letzten Monaten genossen wir zu wiederholten Malen den Anblick großer Dreimaster, darunter allerdings auch zwei hier beheimathete, die Barken „Diligentia“, Kapt. Ufen, und „Selene“, Kapt. Ufen, (ertere versegelte bereits wieder in Ballast nach Cardiff), welche wegen Reparatur bezw. Neufassung nach Zurücklegung größerer Reisen hier hinnen kamen. Die Wasserstandsverhältnisse erlauben jetzt auch größeren Schiffen ungehindert das Einlaufen.

Leer, 27. Aug. In der letzten Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums brachte W. Oltmanns folgenden Antrag ein: „Die Tagesordnungen zu den Bürgervorsteher-Sitzungen vorher zu veröffentlichen, damit die Bürger in der Lage wären, sich über die Einzelne interessirenden Fragen zu unterrichten und den Sitzungen event. beizuwohnen.“ Der Bürgervorsteher-Vorhalter, Herr Kommerzienrath Wemann, stimmt dem Antrage zunächst vollständig zu. Allerdings werde die Bekanntgabe der Tagesordnung für ihn seine Schwierigkeiten haben. (Weshalb?) Wenn die Herren Kollegen es ihm vorläufig verjährenweise überlassen, nach seinem Ermessen die Gegenstände, welche für die Öffentlichkeit geeignet scheinen, festzustellen und bekannt zu machen, so neige er sehr zu dem Modus. Es dürfen allerdings, da keine Mittel für Inserate verfügbar wären, für die Bekanntmachungen Kosten nicht entstehen. Redner werde daher „Distr. Post“ und dem „Leer. Anzeigbl.“ immer die Tagesordnung zur kostenfreien Veröffentlichung zufenden. Nach diesen Erklärungen, gegen welche sich keine Stimme erhob, wurde der Antrag Oltmanns einstimmig angenommen.

Leer, 28. Aug. Ein Roggenbrod von 6 Kgr. kostet in Leer 93 Pf., in Emden 99 Pf., in Norden 104 Pf., in Esens 96 Pf. und in Aurich 96 Pf.

Seestemünde, 27. August. Laut einer nach hier gelangten Nachricht wird Herr Dr. Peters, wenn es ihm seine Zeit nur eben gestattet, auch nach Verabschiedung zum Besuch seiner Schwefel kommen, welche dort als die Gattin des Herrn Pastors Böhschen lebt.

Hannover, 27. August. Ein Liebesroman im wahren Sinne des Wortes hat sich unter der im hiesigen Circus gastirenden Zwerggruppe abgespielt. Die Gattin des Zwerges D. hatte nämlich am gestrigen Tage den Entschluß gefaßt, mit dem Kleinsten der Gnomen, für welchen sie schon seit einiger Zeit eine innige Zuneigung hegte, auf und davon zu gehen. Zu diesem Zwecke hatte sich das betreffende Paar Willes nach Kopenhagen gelöst, wurde aber bereits auf dem Bahnhofe nach Leher wieder eingeholt und nach hier zurückgebracht. Der Gemahl der Zwergin soll über diese eheliche Untreue dermaßen aufgebracht gewesen sein, daß er fast Hand an sich selbst gelegt hätte. Ein überaus excentrisches Naturell soll übrigens allen Mitgliedern dieser merkwürdigen Zwerggruppe eigen sein.

Bremen, 28. August. Am 1. September soll an den vier Feuerwachen hieselbst der Dienst öffentlicher Sanitätswachen beginnen. Es sind zu diesem Zwecke sämtliche Chargirte und eine Anzahl von Leuten unserer Feuerwehr, im Ganzen dreißig Personen, im Sanitätswesen ausgebildet worden.

Vermischtes.

Minden, 28. August. Das Hausmädchen Luise Antyping aus Beverungen, die seit 40 Jahren in der Familie des Optikers Herrn Blankensee in Stellung ist, hat gestern von Ihrer Majestät der Kaiserin das goldene Verdienstkreuz nebst Diplom erhalten.

Madrid, 28. Aug. Gestern sind in den Provinzen Alicante, Badajoz, Tarragona, Toledo und Valencia insgesammt an ca. 100 Cholerafälle, davon 47 mit tödtlichem Ausgange, vorgekommen.

Detmold, 28. Aug. Dem „Westf. Bl.“ zufolge ist hier in mehreren Familien der Flecktyphus ausgebrochen, es ist bereits ein Todesfall zu verzeichnen. Von den zwei Töchtern des Generalmajors von Löben, welche von dieser Krankheit befallen sind, ist eine bereits gestorben, während die andere sehr krank darnieder liegen soll.

Wegen Freiheitsberaubung eines Maurermeisters standen 17 Berliner Maurer vor Gericht. Dieselben waren mit ihrem Meister über Alfordlohn in Streitigkeiten gerathen und hatten ihn darauf gewaltsam gehindert, die Baubude zu verlassen. Schuldig erkannt wurden drei Angeklagte, von denen zwei je 6 Wochen, einer 3 Monate Gefängniß erhielt.

Brüssel, 26. August. Für Eisenbahnen, Post, Telegraph und Marine Belgiens wird die Zeit von Greenwich eingeführt.

Newyork, 26. August. Die Ueberlebenden des Schiffes „Dneida“, welches auf einem Felsen der Kookinsel scheiterte, sind in San Franzisko angekommen. Es befanden sich 200 Chinesen an Bord, welche mit wahrhaft teuflischer Wuth um den Besitz der Boote kämpften. Sie wurden indes schließlich von den weißen Mitgliedern der Mannschaft bewältigt. Letztere bewirkten alle ihre Rettung. 75 Chinesen ertranken.

Sommerfeld, 27. August. In Göhren hat ein berüchtigter Wilderer, ohne jede Veranlassung seinen jüngeren Bruder in Gegenwart der Mutter erstochen.

München, 28. August. In der letzten Nacht richtete ein starker, aber nur kurze Zeit dauernder Orkan viele Verheerungen an Bäumen und Häusern an. Auf dem Volksfestplatz wurden die Buben umgeworfen und Plagenmaste umgestürzt. Die Menagerie Galt gerieth durch umfallende Lampen in Brand, wodurch eine Panik entstand. Sämmtliche Thiere wurden mit Mühe gerettet. Auf dem Bahnhof geriethen durch die Macht des Windes mehrfach Wagen ins Rollen, so daß Zusammenstöße befürchtet wurden. Alle Züge hatten Verspätung. Menschen wurden nicht ernst verletzt.

Gerichtssaal.

k Aurich, 28. August. Wegen Beförderung der Desertion und Beihilfe zur Unterschlagung stand heute der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Arbeiter D. aus Lübeck vor der Strafammer. Der vorbestrafte Angeklagte war zwischen Bremerhaven und Hamburg mit einem Deserteur des 75. Infanterie-Regiments zusammengetroffen. Er hatte diesem, welcher über Hamburg entweichen wollte, gerathen, nach Holland zu gehen und war selbst bis Weener mitgegangen. Den Drillinganzug des Soldaten hatte der Angeklagte gegen einen Zivillanzug umgetauscht. Die Reiseroute von Weener ab hatte er auf einem Zettel geschrieben und dem Deserteur mitgegeben. Dieser wurde jedoch von Holland wieder ausgewiesen und an der Grenze verhaftet. Der Gendarm, welchem der Soldat den Sachverhalt mittheilte, forschte in Weener nach dem Angeklagten und traf ihn dort noch in einer Herberge. D. ist hiernach angeklagt, die Desertion eines deutschen Soldaten vorzüglich befördert und demselben zur Unterschlagung von Königl. Montionsstücken durch That wesentlich Hilfe geleistet zu haben.

Das Urtheil lautete auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahr und 2 Monaten Gefängniß. — Wegen Unterschlagung im Amte hatte sich der städtische Vollziehungsbeamte D. aus Emden zu verantworten. Der am 6. Juli 1861 geborene Angeklagte ist am 8. Februar 1886 in Emden als Vollziehungsbeamter eiblich verpflichtet und bezog als solcher ein Gehalt von jährlich 1200 Mk. Ihm wird zur Last gelegt, in den Jahren 1888, 1889 und 1890 als Beamter Gelder und zwar 1196 Mk. 6 Pf., welche er in amtlicher Eigenschaft empfangen, sich rechtswidrig zugeeignet zu haben. Der Angeklagte ist in vollem Umfange geständig. Er entschuldigt seine Handlungsweise damit, daß er durch Krankheit in der Familie in Noth gerathen sei. Das Gericht geht über den Antrag der Staatsanwaltschaft, welche eine Gefängnißstrafe von 18 Monaten beantragt hatte, hinaus und erkannte auf 1 Jahr 9 Monate Gefängniß unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft, sowie auf Verlust der Fähigkeit zur Velleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von 2 Jahren.

Angekommene Schiffe.

Im neuen Hafen:
28./8.: „3 Gebrüder“, Davids, von Emden mit Mauersteinen.
Im alten Hafen:
29./8.: „Victoria“, A. Sunfeth, von Glücksstadt mit Gemüse, Kartoffeln, Obst, dto.
„Meta“, P. Dohaber, dto.
Am Strande bei Rüsterfel.
27./8.: „Agnete“, Willers, von Barel mit Mauersteinen.
„Eriente“, Boen, dto.
„Antina“, Afermann, von Ekenferdam mit dto.

Telegraph. Depesche des Wilhelmshavener Tageblattes. Berlin, 29. Aug. Gegenüber der „Saaleztg.“ dementliert die „Nordd. Allgem. Ztg.“, daß Bemühungen eines befreundeten Hofes stattfänden, um den Fürsten Bismarck zu einer freundlichen Haltung gegen den Kaiser umzustimmen.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) in mm.	Lufttemperat. in Cels.	Wasser- u. Boden-temperat. in Cels.	Windrichtung.	Windstärke.	Witterung.		Nebelbildung (0 = keine, 10 = ganz bedeckt).	Sichtweite in mm.
							Witterung.	Windrichtung.		
Aug. 28.	2 Uhr.	762.3	14.6	—	SW	4	8	cu, cu-ni	—	
Aug. 28.	8 Uhr.	755.2	12.4	—	SW	3	8	cu-str	1.7	
Aug. 29.	8 Uhr.	768.3	12.6	15.7	SW	1	5	cu-ci, str-cu	—	

Beobachtungen. August 28: Vormittags einige Regenfälle, Nachmittags von 2 Uhr 25 Min. bis 2 Uhr 40 Min. Gewitter. August 29: Feilz Thau.

Wilhelmshaven, 29. August. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,90	107,45
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,60	100,15
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	106,30	106,85
3 1/2 pCt. do.	99,60	100,15
3 1/2 pCt. Odenb. Confols	100,—	101,—
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	102,—
4 pCt. do.	101,25	—
3 1/2 pCt. do.	98,50	99,50
3 1/2 pCt. Odenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Kinnbar)	100,—	—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1890	97,30	97,85
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	131,20	132,—
4 pCt. Guttm-Bieberer Prior.-Obligationen	101,—	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	98,40	98,95
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Franc. und darüber)	95,40	95,95
4 1/2 pCt. Wapp-Spinn.-Priorit. rückzahlbar à 105	103,50	—
3 pCt. Bader-Badener Stadtanleihe	97,30	97,85
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	94,55	95,30
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Alten-Bank vor 1885 nicht auslosbar	101,65	102,35
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	163,25	169,05
Wechs. auf London kurz für 1 Pfd. in Mk.	20,33	20,43
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,155	4,205

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 30. August: Vorm. 12,35, Nachm. 12,54.

Gefunden

1 Portemonnaie von Seehundleder mit Inhalt, 1 goldener Ring mit blauem Stein, 1 silbernen (Bettel-)Armband, ein Packet enthaltend Kinderhänden und 2 Taschentücher, 1 Dienstauszeichnung II. Klasse, 1 schwarze Cigarrentasche von Seehundleder, 1 braunes Beutelportemonnaie mit Inhalt und 1 schwarzer Regenstirn mit gebog. brauner Krücke. Die Eigentümer der genannten Gegenstände werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten im diesseitigen Polizeibureau geltend zu machen. Wilhelmshaven, den 27. Aug. 1890.

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.
Ein gut möbl. Zimmer ist zu vermieten. Peterstr. 83, I. l.

Bekanntmachung.
Bei den Unteroffizier-Schulen Potsdam, Marienwerder, Etklingen und Biebrich können im Oktober d. J. noch **Freiwillige** zur Einstellung gelangen. Anmeldungen nimmt das unterzeichnete Bezirks-Kommando entgegen.
Odenburg, den 28. August 1890.

Königl. Bezirks-Kommando I.
Zu verkaufen
eine junge hochtragende Kuh, welche viel Milch giebt.
J. West, Knypshausen.

Billig zu verkaufen
habe echte englische **Jox Terrier**, 3 Monate alt, 2 Rüden, 3 Hündinnen, schön gezeichnet, 3 farbige, sehr gelehrig, tüchtig auf Ungeziefer. Eltern-Größe 42 Centimeter.
Commissionär **S. Saase**, Sever.

Zu vermieten
zum 1. Sept. ein febl. möbl. Zimmer. Frau **Mendt**, Vittoriastr. 3a, o. l.

Nuß- u. Brennholz-Verkauf beim „Renown“.

Liebhaber werden ersucht, sich bald zu melden, da der „Renown“ im Laufe der nächsten Woche den hiesigen Hafen verläßt und Holz, welches bis zum 1. September nicht verkauft ist, verladen wird.

Zu vermieten
eine **Unterverwohnung** zum 1. Novbr. Althepens 74.

Zu vermieten
3 Familienwohnungen zum baldigen Antritt. Elshof, Marktstr. 31.
Ein anständiger junger Mann kann **gutes Logis** erhalten. Güterstraße 10.

Suche auf bald ein **anständiges Logis** oder eine möblirte Stube, am liebsten in Knoopstraße. Offerten unter A. an die Expedition d. Bl.

Zu vermieten
eine schöne geräumige **Oberwohnung** mit Stallraum, Backstube u. s. w.
Diedr. Alberts, Bant.

Zu vermieten
ein **Pferdestall** für ein Pferd mit Durchgang zum Futterraum, sowie Wasserleitung auf sofort oder später. Götz- und Wittoriastraße-Ecke.

Zu vermieten
auf sofort, ev. später eine kleine **Oberwohnung**.
J. C. Aken, Grenzstraße 24.

Zu vermieten
eine möbl. Stube nebst **Kammer**.
Wilh. Albers, Altestraße 6.
Ein anständiger junger Mann kann **gutes Logis** erhalten. Tomdeich 51.

Zum 1. Novbr. d. J.
wird eine **Wohnung** von 4 Räumen nebst Zubeh. f. 270 Mk. jährl. miethfrei. Näh. bei **Gulow**, Ostfriesenstraße 71.

Eine große **herrschaftliche Wohnung** zu vermieten. Adalbertstraße 4a.

Zu vermieten
auf sofort oder später an 1 oder 2 Herren ein freundl. möbl. Zimmer nebst Schlafstube. Näheres zu erfragen bei **Wittne Winter**, Mühlengarten.

Eine möbl. **Wohnung** für 1 oder 2 Herren geeignet, ist sofort oder 1. September zu vermieten.
B. Wollermann, Banterstraße 1.
Habe auf sofort oder später **mehr. schöne Wohnungen**, sowohl Parterre- als Etagen-, in der Nähe des Mühlengartens gelegen, zu vermieten. Auskunft ertheilt **Joh. Faugmann**, Bismarckstraße 59, I. Tr.

Gesucht
auf sofort ein **saufmädchen** im Alter von 10—13 Jahren.
Koonstraße 102.

Gesucht
auf sofort ein besseres **Diensmädchen** für Küche und Haushalt für ein erkranktes Fräulein. Gute Zeugnisse erforderlich.
J. A. Follers.

Ein älteres, in häuslichen Arbeiten erfahrenes **Mädchen** sucht zum 1. Oktober Frau **Dr. Westphal**, Bant, Weststraße 20.

Gesucht
ein **Stundenmädchen**.
Altestraße 17.

Herren- u. Knaben-Anzüge
von guten Stoffen sauber gearbeitet.
Buckskin und Kammgarn in guter Auswahl.
Preise sehr billig!
A. Schwarting.

Ein altes **Schlaf-Sopha** wird billig zu kaufen gesucht. Von wem, erfährt man in der Exped. d. Bl.

Gegen Cassa
kauft gebrauchte Bücher und **Bibliothek** Adolf Weichmann's Antiquariat, Odenburg (Großh.). Off. erb.

Creolin-Seife.
Diese neueste Seife ist sehr wirksam zur Desinfection der Haut und daher zur Pflege derselben unerlässlich. Zu haben bei **J. Roeske**.

Bade-Schwämme
halte in großer Auswahl zu billigen Preisen bestens empfohlen.
Rich. Lehmann, Bismarckstraße 15 und Bant.

Gute leere Packkisten stehen bei mir billig zum Verkauf. **Cuno Blisse**, Güterstraße 15.

An- und Rückkauf
von neuen und getragenen **Kleidungsstücken, Betten, Uhren, Nähmaschinen, Velocipedes, Gold- und Silbersachen** u. s. w.
F. Krüger, Bant, Unterstraße, neben der Arche.

Wir wünschen unsere durch Herrn **August Pralle** benutzte **Blumenhalle** Ecke der Koon- und Wilhelmstraße auf Abbruch zu verkaufen. Die **Crystal-Spiegel-Scheiben** der Halle haben folgende Größen:
4 Scheiben à 220 x 110,
1 Scheibe 220 x 134,
1 Scheibe 122 x 74,
1 Scheibe 95 x 75.
Der Einkaufs- und Versicherungswert der Scheiben ist Mk. 490,—.
Näheres brieflich.

Steinmeyer & Wolkenhaar, Leer in Ostfriesland.

Halte stets **Kohlensäure** in Gebinden von 10 kg auf Lager. Auf Bestellung sende dieselbe frei ins Haus.

Th. v. d. Ecken, Bismarckstraße 7.

Echten Bremer Korn garantiert rein, à Flasche 50 Pf., empfiehlt **E. H. Bredehorn**, Neuestraße 7.

Während des Kriegerfestes
am 31. August, 1. und 2. September 1890:
Grosses Concert und Vorstellung

der vom Schießfeste hier rühmlichst bekannten
Singspiel-Gesellschaft Hugo Voigt,
bestehend aus 7 Damen und 4 Herren.

Außer nur decenten Lieber- und Couplet-Vorträgen gelangen u. A. zur
Ausführung: Duette, Terzette, Soloscenen, „Bäckerliebe“ kom. Duett, „Die
Leipziger Messe“ kom. Scene, „Das Ren-dez-vous auf dem Wochenmarkt“,
„Madame Pompadour und ihre Kassen“ kom. Scene, „Ein Stündchen in der
Schule“ Schwank mit Gesang und Tanz, „Pietich im Verhör“ kom. Gerichts-
Scene u. s. w.

Ferner wird jeden Abend um 9 und 11 Uhr

Herr Leonhardy gen. „Der Mann mit 100 Köpfen“
sich in seinen münchigen Darstellungen produzieren. Derselbe ist im Stande,
gegenwärtig lebende bekannte Fürstlichkeiten, Mitglieder des Reichstags, Volks-
typen, Componisten, sowie irgend eine Person aus dem Publikum zu copiren.
Da wir weder Mühe noch Kosten gescheut haben, einem geehrten Publikum
an Genüssen und Abwechslungen reiche Abende zu bieten, erlauben wir uns
hierdurch, zu zahlreichem Besuche ganz ergebenst einzuladen.

Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pfg.

Hugo Voigt. Leop. Knopf.

Als besonders dauerhaft und praktisch für den Schulbesuch
empfehle meine

Agraffen-Stiefel

mit Galoschen-Bezug.

Joh. Holthaus,
Neuestraße 8.

Fortsetzung des großen
Total-Ausverkaufs
von
Wilh. Baumann
nur noch auf kurze Zeit
zu jedem nur annehmbaren Preise!!
== Große Auswahl ==
in Damen-Wintermänteln, Kleiderstoffen, Buckskins, baum-
wollenen Zeugen, Planelen, Herren-Wäsche, diversen
Kurzwaaren und Wollstoffen.

Herren-Schaftstiefel,

glatt und genäht, mit und ohne Eisen,
beste Qualität, empfiehlt

Joh. Holthaus,
Neuestraße 8.

Am Montag, den 1. k. Mts.,

Abends 8 Uhr,

findet im Saale des Hotels „Burg Hohenzollern“
zur Feier der zwanzigjährigen Wiederkehr des Ge-
denktages der Schlacht bei Sedan ein

== COMMERS ==

statt. Alle patriotisch gesinnten Einwohner Wil-
helmshavens werden zu demselben freundlichst ein-
geladen.

Wilhelmshaven, den 27. August 1890.

Das Comité.

Jess. Eckardt. Wichmann. Thörner. W. Mühlhoff.
B. Grashorn. H. Bischoff. Canditt.

Fortsetzung des Ausverkaufs
wegen Aufgabe des Geschäfts.

Herren-Wäsche, Vorhemden, Kragen und Manschetten,
Schlipse, Tricottailen 2 Mk., baumw. Garne 1,20 Mk.,
Corsetts, Strick- und Häfelwolle billig,
Stickereien unter Einkauf, Unterzeuge, Wollfächer, Filzröcke,
gestr. Röcke zu jedem nur annehmbaren Preise.

J. Schleemilch, Bismarckstraße 14.

Grosses Preis- & Concurrenzkegeln

in Wilhelmshaven

auf dem Festplatz an der Börsenstraße

am 7., 8., und 9. September 1890

auf 10 nengelegten nebeneinander liegenden Bahnen.

Anfang jeden Nachmittags 1 Uhr.

I. Preis-Kegeln auf Bahn 1 und 2.

Geldpreise von 10—75 Mark.

Karten hierzu sind bis zum 7. Sept., Mittags 1 Uhr, bei den Comité-
Mitgliedern zu haben.

II. Konkurrenz-Kegeln auf Bahn 3 und 4
bzw. 5 und 6.

III. Parthie-Kegeln auf Bahn 7 u. 8 bzw. 9 u. 10.

Die Karten zum Konkurrenz- und Parthie-Kegeln sind nur an der
dazu bestimmten Kasse zu haben.

Während der 3 Festtage findet jeden Nachmittags von 3 Uhr ab
Concert in der Festhalle und am 1. Festtage von 8 Uhr ab
BALL statt. Hierzu ladet ergebenst ein

Das Comité.

In Damen-Stiefeln

trafen viele Herbst-Neuheiten herein.

Joh. Holthaus,
Neuestraße 8.

Johannes Müller,
Roonstraße,
empfangt seine großen Herbstsendungen in
Tisch- und Hängelampen,
Wandlampen und Ampeln
und empfiehlt solche in besonders reichhaltiger Aus-
wahl zu billigt gestellten Preisen.

Herren-Schnürschuhe
und Herren-Bugschuhe

stets in großer Auswahl vorrätig.

Joh. Holthaus,
Neuestraße 8.

Empfehle meine
beiden Landauer,
sowie meine beiden Brecks
zu Hochzeiten, Visiten, Taufen und
Ausflügen u. zu billigen Preisen,
ebenfalls bringe mein
Möbel- u. Rollfuhr-Geschäft
in empfehlende Erinnerung!
Fr. Lange, Neustr. 15.



Vanillen-Liqueur à 2 Mk.
Hochfeine
alte Liqueure
empfehle
die Destillation von
C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven.
Doppel-Jugber-Liqueur à 1 Mk.
per 1/2 Flasche.

Vorläufige
Tanzunterrichts-Anzeige.
Mein diesjähr. Unterricht beginnt
== Mitte September. ==
H. von der Hey,
S. B. in Leer in Ostfriesl.

Rost's Restaurant,
Heppens.
Heute, Sonnabend,
Auskegeln von Hühnern.
Krieger- und
Kampfgenos-
senschaft-
Verein
Heppens.
Zur Theilnahme am Festzuge am
Sonntag, den 31. August, in Wil-
helmshaven versammeln sich die Mit-
glieder präcise 12 1/2 Uhr im Vereins-
lokale. Abends 7 Uhr findet zur
Feier des Sedanfestes
ein
Tanzkränzchen
im Lokale des Herrn Kranse statt.
Um zahlreiche Theilnahme ersucht
Der Vorstand.



Kolter-Weikmann's
Kunst-Arena
auf dem Schießplatz im Stadtheim
Elsaf.
Sonnabend, den 30. Aug. 1890,
sowie an den
3 Festtagen (täglich):
Spezialitäten-Vorstellungen.
Die Vorstellungen bestehen aus ganz
neuem Programm.
Galerie lebender Bilder u. c.
Anfang Sonnabend 8 Uhr.
An den Festtagen tägl. 3 Vorstellungen.
Anfang der 1. Nachm. 3 1/2 Uhr.
1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.,
außerhalb 15 Pfg., Kinder zahlen für
Sitzplätze die Hälfte, Stehplatz 10 Pfg.
Hochachtungsvoll
Kolter-Weikmann,
Direktor.

Gustav-Adolf-Frauenverein.
Bersammlung
am Montag, den 1. September.
Sonnabend, 30. August:
Akadem. Abend.
Bahnhofsrestauration.

Wilhelmshav.
Veteranen-
Verein.
Sedanfeier.
Behufs Theilnahme am Festzuge
versammeln sich die Kameraden
Sonntag, den 31. Aug. 1890,
Nachmittags 1 Uhr,
im Park.
Orden und Ehrenzeichen sind anzu-
legen. Es wird um vollzählige Beteilig-
ung ersucht.



Die Kameraden sind Seitens des
Krieger- und Kampfgenos.-Vereins
zur Theilnahme an der im Saale der
„Burg Hohenzollern“ am
Dienstag, den 2. September,
Abends 8 1/2 Uhr,
stattfindenden
Sedanfeier
eingeladen worden, welches den Kameraden
mit der Bitte um rege Theilnahme
mittheilt
Der Vorstand.

Verein Zirkel.
Die Mitglieder werden um zahlreiche
Theilnahme an dem
Commerse
am 1. September in „Burg Hohenzollern“
gebeten.
Der Vorstand.

Evangelischer
Männer- u. Jünglingsverein.
Sonntag, 31. d. Mts.,
Nachm. 1 Uhr:
Versammlung
im Park zur Theilnahme am Festzuge.
Abends 7 1/2 Uhr:
Vereinsfeier
mit Familien im Vereinslokale.
Der Vorstand.

Banter
Krieger-Verein.
Die Kameraden versammeln sich am
Sonntag, den 31. d. Mts.,
Mittags 12 1/2 Uhr,
im Vereinslokale beim Kamerad Lübben
zum Abmarsch nach Wilhelmshaven.
Der Vorstand.



Krieger-
und
Kampfgenos-
senschaft-
Verein
Heppens.
Am Sonntag, den 31. d. Mts.,
wollen sich die Mitglieder zur
Pflanzung
eines Gedächtnis-Baumdiens
Morgens 6 1/2 Uhr, und zum Volksfeste
Nachm. 12 1/2 Uhr im Vereinslokale
versammeln. Orden, Ehren- und Ver-
einsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

